Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 263 | Halver, Donnerstag, 13. November 1952 | 1952

Interview mit dem Bundeskanzler

Adenauer gegen „Europastreik"

Einigung mit Frankreich scheiterte an Hoffmann - Europäische Verfassung im Frühjahr? - Israel-Abkommen unantastbar

wl. Bonn, 12. November

Bundeskanzler Dr. Adenauer forderte Mittwoch in einem Interview mit dem Journalisten Ernst Friedländer im NWDR den französischen Außenminister Schuman zur Wiederaufnahme der Saarverhandlungen auf.

Er habe Schuman in einem Brief vorgeschlagen, Sachverständige zusammentreten zu lassen, um zu ermitteln, welche Regelung für die wirtschaftlichen Fragen nötig sei. Er hoffe, daß Schuman auf diesen Vorschlag eingehe. Dr. Adenauer teilte weiter mit, daß er sich mit Schuman bereits weitgehend über die Saar geeinigt habe, als Herr Hoffmann aufgetaucht sei.

Wenn Herr Hoffmann nicht dazwischen getreten wäre, hätte mit einigem guten Willen auch in der Frage der Saarkonventionen eine Einigung erzielt werden können. Jetzt sei es an Schuman, auf den gemachten Vorschlag zu antworten. Dr. Adenauer bezeichnete es als unsinnig, wegen der Schwierigkeiten in der Saarfrage etwa einen „Europastreik" auszurufen. Im Gegenteil, je schwieriger das Saarproblem, um so fester müsse man an Europa halten.

„Wir sind der politischen Einigung Europas viel näher, als im allgemeinen angenommen wird." Wahrscheinlich werde im kommenden Frühjahr die erste europäische Verfassung vorgelegt werden können. Dann werde auch die Abstimmung im französischen Parlament über die Europaverträge anders ausfallen als es heute scheine.

Zum Konflikt mit der Arabischen Liga erklärte Dr. Adenauer, den Vorwurf der Neutralitätsverletzung könne er nicht anerkennen. Den arabischen Staaten seien umfassende Garantien dafür geboten worden, daß an Israel keine kriegswichtigen Güter geliefert würden. Für ein wirtschaftliches Gleichgewicht im Nahen Osten sei es am nützlichsten, wenn die arabischen Staaten entsprechende Handelsabkommen mit der Bundesrepublik abschlössen. Einen Boykott bezeichnete Dr. Adenauer als politisch wirkungslos. Das Wiedergutmachungsabkommen mit Israel sei unantastbar.

Uebergangslösung im Zonenpaketverkehr

dpa. Berlin, 12. November

Vier Wochen nach Anlaufen der neuen Bestimmungen über den Versand von Geschenksendungen in das sowjetisch besetzte Gebiet wurde vom Sowjetzonenamt für Zoll und Kontrolle des Warenverkehrs eine Uebergangslösung bekanntgegeben. Diese bezieht sich auf alle Pakete und Päckchen, die wegen Unsicherheit in der Auslegung der neuen Bestimmungen in der Sowjetzone nicht befördert wurden. „Zur Vermeidung unbilliger Härten während der Anlaufzeit" sollen Geschenksendungen, die laut Aufgabestempel bis zum 18. Oktober versandt wurden, doch nach den früher gültigen Bestimmungen abgefertigt werden. Alle nach dem 18. Oktober versandten Geschenksendungen werden, wenn ihr Inhalt den Vorschriften der Verordnung nicht entspricht, „vorläufig" noch an den Absender zurückgeleitet. Diese Regelung werde nicht für Sendungen gelten, die als Geschenksendungen deklariert seien, jedoch nach ihrem Umfang und Inhalt den Charakter einer Warensendung tragen. Derartige Sendungen würden entschädigungslos eingezogen.

BDJ-Verfahren niedergeschlagen

Urteil des Bundesgerichtshofs erregt Aufsehen

wl. Bonn, 12. November

Der zweite Strafsenat des Bundesgerichtshofes hat am Mittwoch entschieden, daß die im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Partisanenorganisation des Bundes Deutscher Jugend in Haft genommenen Beschuldigten Topp, Swat und Breitkopf wieder freizulassen sind, da bei keinem der Beschuldigten ein dringender Tatverdacht gegeben sei.

In der Urteilsbegründung wird gesagt, die Ermittlungen hätten ergeben, daß auch gegen die Verbindung, der die Beschuldigten angehörten, nicht der Verdacht ausgesprochen werden könne, sie habe Verbrechen gegen das Leben der in der sog. „Proskriptionsliste" aufgeführten politischen Personen geplant.

Das Bundesjustizministerium gab dieses Urteil wenige Stunden nach seiner Verkündung mit dem Bemerken bekannt, hierdurch sei ein wesentlicher Teil der gegen den BDJ erhobenen Beschuldigungen zusammengebrochen. Das Untersuchungsverfahren gegen den BDJ und einzelne besonders belastete Angehörige des „Technischen Dienstes" war vor kurzem vom Oberbundesanwalt übernommen worden.

Der hessische Ministerpräsident Zinn hatte bei Bekanntgabe der Parteiorganisation der Oeffentlichkeit auch Kenntnis von der „Proskriptionsliste" und der Namenskartei gegeben und dabei vermerkt, die in dieser Liste bzw. Kartei aufgeführten Persönlichkeiten sollten im Ernstfall, d. h. bei einem Angriff der Sowjets auf die Bundesrepublik, „liquidiert" werden. Dieser Behauptung hat sich der Bundesgerichtshof nach dem obenerwähnten Urteil nicht angeschlossen. In parlamentarischen Kreisen hat das Urteil erhebliches Aufsehen erregt. Man erklärt dort, daß hierdurch der BDJ noch nicht reingewaschen sei.

Spionagefall im Westberliner Polizeipräsidium

SSD erhielt alle wichtigen Veröffentlichungen — Oberinspektor festgenommen

dpa. Berlin, 12. November

Im Westberliner Polizeipräsidium ist ein schwerer Spionagefall festgestellt worden. Wegen Geheimnisverrats und passiver Bestechung wurde der 44jährige Polizei-Oberinspektor Nücker festgenommen. Die Verhaftung erfolgte, als Nükker im Begriff war, mit der U-Bahn in den Sowjetsektor zu fahren, um dem SSD Material zu übergeben.

Nücker, der stellvertretende Dezernatsleiter in der Abteilung Verkehrspolizei war, hatte seit fast einem Jahr Tätigkeitsberichte aus allen Teilen des Polizeipräsidiums sowie wichtige Rundschreiben dem SSD ausgeliefert. Er legte erst nach dreitägigem Kreuzverhör ein Geständnis ab.

Er war im Dezember 1951 in die Sowjetzone gefahren und vom SSD festgenommen worden. In Potsdam mußte er sich verpflichten, Spitzeldienste zu leisten. Als er nach seiner Rückkehr nach Westberlin keine Informationen lieferte, wurde sein Bruder, der eine leitende Stellung in einem volkseigenen Betrieb innehatte, fristlos entlassen und später verhaftet. Daraufhin führte Nücker seine Aufträge aus. Der Bruder wurde wieder aus der Haft entlassen und erhielt eine neue Stellung in einem HO-Betrieb. Für seine Tätigkeit bekam Nücker geringe Geldbeträge.

Helene Wessel aus Zentrum ausgeschlossen

dpa. Bonn, 12. November

Parteipräsidium und Bundestagsabgeordnete der Zentrumspartei haben Frau Helene Wessel am Mittwoch aus dem Zentrum und aus der Bundestagsfraktion der Föderalistischen Union ausgeschlossen, in der die Bonner Zentrumsabgeordneten vertreten sind.

Als Begründung für den Ausschluß wurden schwerwiegende politische Meinungsverschiedenheiten angegeben. Frau Wessel hatte im Juli 1949 den Vorsitz der Partei übernommen, ihn jedoch im Januar 1952 wegen ihrer Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Innenminister Heinemann niedergelegt.

Israel-Abkommen vor der UNO scharf kritisiert

Aegyptens Besorgnis um die arabischen Flüchtlinge

dmt. New York, 12. November

Zu den die Aussprache in der UNO-Vollversammlung beherrschenden Themen Korea und Nordafrika ist am Mittwoch das deutsch-israelische Wiedergutmachungsabkommen hinzugekommen. In einer scharfen Erklärung hat der ägyptische Außenminister Ahmed Farrag das Abkommen kritisiert.

Der ägyptische Außenminister brachte die große Besorgnis um das Schicksal der arabischen Flüchtlinge aus Palästina zum Ausdruck und wandte sich in diesem Zusammenhang scharf gegen das deutsch-israelische Abkommen. Israel, sagte er, habe keinesfalls das Recht, im Namen der Juden der ganzen Welt von Deutschland Wiedergutmachung zu fordern. „Die israelische Regierung kann dies ebensowenig verlangen", erklärte Farrag, „wie ein mohammedanisches oder christliches Land Wiedergutmachung aller Mohammedaner oder Christen in der ganzen Welt verlangen kann." Die arabischen Flüchtlinge seien zu Gunsten sog. verschleppter Personen vertrieben worden.

Der ägyptische Minister wandte sich scharf gegen die Ausführungen des französischen Außenministers Schuman und erklärte, in Nordafrika müsse eine Lösung gefunden werden, die dem Selbstbestimmungsrecht der Völker Rechnung trage. Auch der Außenminister Pakistans setzte sich für Tunesien und Marokko ein und bezeichnete die politische Beherrschung eines Volkes durch ein anderes als einen gefährlichen Anachronismus.

Trotz aller Bemühungen, eine Lösung des Koreakonfliktes zu finden, werden die Aussichten nicht günstig beurteilt. Der britische und der französische Außenminister versuchen zu sondieren, mit welchen Absichten und Vorschlägen der künftige Präsident Eisenhower nach Korea fliegen wird. Allgemein wird die Ansicht vertreten, daß eine politische Lösung nicht von Eisenhower gefunden werden könnte, und daß unter Umständen nach größerem Einsatz südkoreanischer Kräfte und unter eventueller Hinzuziehung national-chinesischer Truppen der Kampf der UNO-Truppen in Korea wieder offensiv werden könnte.

Diesmal die kleinen Ramckes

Es gab außer Hitler viele kleine Hitlers, außer dem Norweger Quisling die Erscheinungen gleicher Art in anderen Ländern, die man ebenfalls „Quisling" nannte, sozusagen als Gattungsbegriff. Es gibt Bernhard Ramcke, den großen Fallschirmjäger-General, der durch seine Rede in Verden leider so etwas wie ein Begriff für diejenigen geworden ist, die ohne Rücksicht auf das sorgfältig aufgebaute Porzellan gelegentlich auf die Tischplatte hauen.

Das Auslandsecho dieser Rede ist verebbt. Es war heftig und anhaltend und ließ, wie es zu erwarten war, viel alten Haß wieder aufflammen. Vielleicht — und hoffentlich — zieht dieser oder jener die Nutzanwendung daraus, daß es nicht besonders weise ist, einen inneren Groll oder einen, wenn auch gerechten, Zorn in öffentlichen Reden abzureagieren.

Nun haben inzwischen die Vorgänge bei dem Kasseler Diskussionsabend zwischen früheren deutschen und jetzigen amerikanischen Soldaten gezeigt, daß nicht nur der Redner auf der Tribüne sondern auch die anonyme Masse der Zuhörer im Saal die Chance hat, die Kegelkugel zwischen die außenpolitischen Teetassen zu werfen. Bei dieser so begrüßenswerten Aussprache von Nation zu Nation haben ein paar Leute in die Dolchstoßfanfare getutet, andere fanden es klug, in demonstratives Gelächter auszubrechen, als ein Diskussionsredner von der Möglichkeit eines Nebeneinander von deutschen und amerikanischen Soldaten in Europa sprach.

Wie sehr auch die Aufnahme von — meinetwegen impulsiven — Aeußerungen eines Redners beim Publikum als Symptom für die politische Stimmung in Deutschland gewertet wird, hatte jüngst die Londoner „Times" erkennen lassen, die bei der Ramcke-Rede nicht so sehr die Rede selbst für bedenklich hielt, sondern vielmehr die Tatsache, daß sie bei so vielen der jüngeren Zuhörer begeisterte Zustimmung fand.

Man sieht, auch die Zuhörer tragen an der politischen Verantwortung. Auch für sie gilt die Notwendigkeit, bei ihren zustimmenden oder ablehnenden Aeußerungen, bei Hohngelächter oder demonstrativem Beifall sich bewußt zu bleiben, daß außer ihnen auch viele von denen mithören, die jenseits unserer Grenzen noch heute darauf aus sind, gehässige Argumente gegen die Deutschen zu finden und politisch auszumünzen. An der Verantwortung für den Ruf der Deutschen in der Welt tragen also auch wir mit, Du und ich.

d.

In letzter Minute

Vor dem Schwurgericht in München-Land begann am Mittwoch der Prozeß gegen den ehemaligen Kreisleiter von Freising, Villechner, der beschuldigt wird, befohlen zu haben, zwei abgestürzte amerikanische Flieger zu töten und einen Fremdarbeiter zu erschießen.

Dr. Nahum Goldmann, einer der Präsidenten der Jewish Agency, und der Generaldirektor des israelischen Wareneinkaufsamtes, Shinnar, begeben sich heute von Tel Aviv nach Bonn.

DGB-Reuter in Paris. Der stellvertretende Vorsitzende des DGB, Reuter, traf am Mittwoch in Paris ein, wo er den DGB beim 3. Kongreß der französischen sozialistischen Gewerkschaften vertritt.

Der österreichische Außenminister Gruber erklärte in einem Interview dem Vertreter der „Süddeutschen Zeitung", er hoffe im Januar mit Bundeskanzler Adenauer eine grundsätzliche Entscheidung über das deutsche Eigentum in Oesterreich treffen zu können. Eine beiderseitige befriedigende Lösung sei durchaus zu erreichen, doch müßten die Alliierten zustimmen.

Feldmarschall Papagos

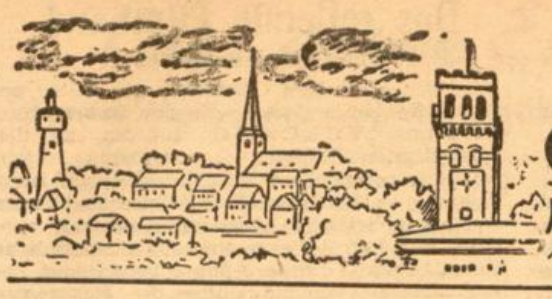
In Griechenland finden am 16. November Neuwahlen statt. Man erwartet einen Sieg des griechischen Nationalhelden Papagos, da das Volk hofft, daß er mit starker Hand dem Parteihader ein Ende machen möge, der das schwer geschlagene Land von einer Krise in die andere stürzt.

wj. Das Wahlfieber in Griechenland hat seinen Höhepunkt erreicht; in wenigen Tagen, am 16. November, werden die Griechen an die Wahlurne treten. Bis in die Gebirgsnester Mazedoniens und des Peloponnes hat sich die Unruhe fortgepflanzt, obwohl Neuwahlen in Griechenland kein außergewöhnliches Ereignis sind. Im März 1950, im September 1951 wurde das Volk zu den Urnen gerufen, und nun, am 16. November 1952 soll es wiederum abstimmen. Keine der letzten Koalitionsregierungen hat viel länger als ein Jahr durchhalten können. Die politische Dauerkrise hat das Vertrauen der Masse zu den alten Parteien, den Liberalen und der monarchistischen Volkspartei, erschüttert. Werden sie am 16. November das Feld vor der jungen politischen Organisation, der „Griechischen Sammlungsbewegung", räumen müssen?

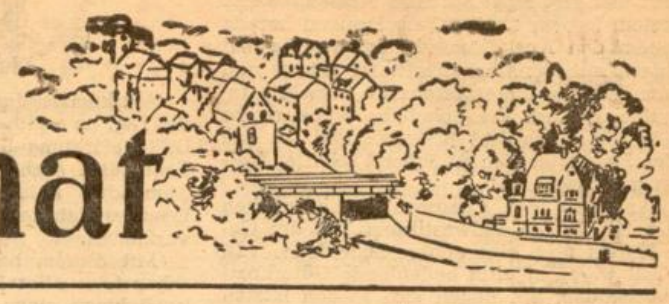
Erbittert verteidigen die traditionellen Berufspolitiker ihre Stellungen gegenüber dem Manne, der von seinen Anhängern als der Retter Griechenlands gefeiert wird, Feldmarschall Alexander Papagos. „Für oder wider Papagos!" unter diesem Nenner stehen die kommenden Parlamentswahlen. Die einen setzen alle Hoffnungen auf den Marschall, weil sie glauben, nur eine „starke Hand" könne das griechische Staatsschiff vor dem Untergang bewahren. Die anderen befürchten, daß Papagos — auch wenn er legal zur Macht gelangen sollte, diese Macht allzu autoritär gebrauchen werde.

Die Chancen für Papagos stehen günstig, günstiger noch als im Vorjahre. Damals errang die „Hellenikos Synaghermos" einen Wahlsieg, obwohl Papagos erst vier Wochen vor der Wahl seine Kandidatur anmeldete. Auf Anhieb war damit die neue politische Organisation zur stärksten Partei des Landes geworden. Nur die gemeinsame Feindschaft gegen Papagos vermochte alle anderen Parteien zu einer Koalition mit schwacher Mehrheit zeitweise zu vereinen. Nun steht Papagos wiederum vor den Toren. Sein jüngster Bundesgenosse ist diesmal das jüngst eingeführte Mehrheits-Wahlsystem. Es sichert der stärksten Partei einen Vorsprung, der möglicherweise groß genug ist, der Sammlungsbewegung die Mehrheit zu sichern.

Siegt Papagos, dann wird ein bisher nur mit militärischen Leistungen und Lorbeeren erfülltes Leben vor einer harten politischen Bewährungsprobe stehen. Zweifellos strömt dem 69jährigen Marschall ein Maß des Vertrauens entgegen wie keiner anderen Persönlichkeit Griechenlands. Mit seinem Namen ist die Erinnerung an schicksalhafte Jahre der jüngsten griechischen Geschichte verbunden. In den Balkankriegen 1912/13 und im griechisch-türkischen Krieg zeichnete sich Papagos hervorragend aus. Doch seine große Stunde kam erst 1941, als er — damals Oberbefehlshaber — mit der von ihm damals reorganisierten kleinen griechischen Armee dem Ansturm der italienischen Divisionen in den Bergen Albaniens Einhalt gebot. Acht Jahre später war es wiederum Papagos, der die kommunistischen Aufständischen niederwarf, den mehrjährigen Bürgerkrieg beendete und dem schwer heimgesuchten Land endlich den langersehnten Frieden brachte. Seitdem ist Papagos eine legendäre Gestalt geworden. Man erwartet von ihm nun auch politische Wunder. Sein Programm: Wiederherstellung eines gesun-



Seite der Heimat



Halver, den 13. November 1952

Dame hinterm Ladentisch

Wir wollen mit diesen Zeilen das Heer der Verkäuferinnen hinter den Ladentischen in den zahllosen Geschäften in Stadt und Land grüßen, die jeden Kunden — es gibt kaum noch Ausnahmen — freundlich bedienen und wirkliche nette junge Damen sind in ihrem liebenswerten Dienst am Kunden. Sie haben keinen leichten Dienst und werden es, je mehr wir uns Weihnachten nähern, immer schwerer haben, denn es sind der Wünsche gar viele, die an sie herangetragen werden. Und immer werden sie mit einem Lächeln versuchen, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Von den Sonntagen werden sie im Dezember wenig zu spüren bekommen, da diese Feiertage für sie zu sturmbewegten Alltagen werden. Und wenn dann eines Tages Weihnachten und Neujahr vorüber sind, dann droht ihnen schon wieder der große Winterausverkauf. Darum wollen wir den jungen Damen hinter dem Ladentisch auch freundlich entgegenkommen und ihnen auch unser Lächeln zeigen, wenn es nicht gleich einmal so klappen sollte, wie man sich das gedacht hat.

Wer nehmen will, muß auch etwas geben. Dieser Satz wird leider von den Kunden und nicht zuletzt von den Hausfrauen schnell vergessen, wenn sie in den nächsten Wochen von einem Geschäft ins andere eilen, um die großen und die kleinen Einkäufe für Weihnachten zu machen. **Herold**

Brügger Posträuber gefaßt

Wie wir eben erfahren, ist im Stuttgarter Raum bei einem Raubüberfall ein Mann festgenommen worden, der auch den Postraub in Brügge ausgeführt hat. Wie noch bekannt sein dürfte, fielen dem Täter, der unerkannt entkommen konnte, im Dezember vorigen Jahres 4000 DM in die Hände. Er hat während der Vernehmung seine Brügger Tat eingestanden.

Halver

Zwei Stunden fröhlicher Besinnlichkeit

Im Rahmen der Vortragsreihe „Wer kennt den deutschen Osten?" in der Volkshochschule Halver, wird am Freitagabend in der Realschule der Vortrag „A w i n g S c h l ä s c h" vor Lehrer S c h ö n f e l d e r gehalten werden. Zwei Stunden fröhlicher Besinnlichkeit unter Mitwirkung der Singegruppe des BVD werden geboten. Eintritt frei.

Zur Eisrevue mit dem „AA"-Reisedienst

Zur Eisrevue in Dortmund fährt der Reisedienst des „Allgemeinen Anzeigers" in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter letztmalig am kommenden Mittwoch, dem Buß- und Bettag, wie aus einer Mitteilung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht. Ferner möchten wir unsere Leser noch darauf hinweisen, daß die für den kommenden Samstag vorgesehene Fahrt zur Eisrevue aus programmtechnischen Gründen auf Sonntag verlegt werden mußte.

Verfahren wegen Betruges

Die Polizei teilt mit: Gegen einen kaufmännischen Angestellten, der vormals in Halver wohnhaft war, wurde ein Verfahren wegen Betruges eingeleitet. Er wurde, nachdem er bereits einen Sportverein im Siegerland durch Betrügereien und andere Machenschaften um etwa 1200 DM geschädigt hatte, anfang des Jahres von einem Verein in Halver als Trainer verpflichtet. Er und seine Familie wurden wegen Mangels an Wonraum in Gaststätten untergebracht. Die Kosten hatte der Verein übernommen. Doch damit war der neue „Trainer" nicht zufrieden. Er kleidete sich vielmehr auch auf Kosten des Vereins von Kopf bis Fuß neu ein. Die für ihn bisher aufzubringenden Kosten belaufen sich auf 1400 DM. Um Arbeit hat sich der gute Mann anscheinend nie bekümmert, denn außer diesen Zuwendungen bezog er ohne Scheu auch noch Arbeitslosenunterstützung, die sich wöchentlich auf etwa 40 DM belief. Die Zuwendungen des Sportvereins hatte er dem Arbeitsamt gegenüber vorsorglich verschwiegen. Nunmehr wird er sich vor Gericht zu verantworten haben.

Wider die Knüppelepidemie

Die untere Naturschutzbehörde des Kreises Altena, hat sich in einem Briefe an Wilhelm Münker, Hilchenbach, den Vorkämpfer für die Erhaltung des deutschen Waldes, mit der Bitte gewandt, die jährlich zu beobachtenden Zerstörungen junger Waldanpflanzungen durch Jugendliche zu verhindern zu helfen. Aus einer umfangreichen Aufforstung mit einem Bestande von über 1200 Bäumen waren nach Jahresfrist noch 175 übriggeblieben. Der größte Teil der jungen Bäume war für den Gebrauch als Wanderknüppel, Zeltstöcke u. a. m. mutwillig abgebrochen worden.

Bekanntmachung über die Wahlergebnisse

In unserem heutigen Anzeigenteil finden unsere Leser eine Amtliche Bekanntmachung des Wahlleiters für den Wahlbezirk des Amtes Halver, die eine Aufstellung über die einzelnen gewählten Vertreter enthält.

Bald brennen die Weihnachtskerzen

In der gestrigen Versammlung der Halverschen Gemeinschaft „Leistung und Werbung" wurde beschlossen, den weihnachtlichen Baumschmuck vor den Geschäften und an den Hausfronten vom 1. Adventssonntag ab im Kerzenglanz erstrahlen zu lassen.

Wegebau-Sorgen vor hundert Jahren

Um ein 8000-Taler-Objekt im alten Halver

Tagesordnung: „Bau einer Chaussee von Halver nach Wipperfürth und durch das Hälver-Tal" - Es gab viele Für und Wider

Wir wissen alle — ohne große Kommunalpolitiker zu sein — daß der Wohnungs- und Straßenbau heutzutage eine gewaltige Summe Geldes verschlingt. Und das nicht deshalb, weil alle Wohnungsbau- und Straßenanlegungs- und Instandsetzungsmaterialien so teuer geworden sind, sondern weil der durch Kriegs- und Nachkriegszeit entstandene Nachholbedarf so ungeheuer groß ist. Was man fast ein ganzes Jahrzehnt vernachlässigt hat, das kann man nicht in kürzester Frist nachholen, auch wenn es noch so wünschenswert und dringend wäre. Es geht das einfach weit über die finanzielle Leistungsfähigkeit des Augenblicks. Das ist auch beim Ausbau der Straßen und der Straßenkanalisation der Fall.

Anlegung und Ausbau von Straßen, insbesondere von großen Durchgangsstraßen, haben schon vor 100 Jahren, in der vielgepriesenen guten alten Zeit, die Gemüter unser Vorfahren heftig bewegt. Das zeigt sich so recht an einem Straßenbauprojekt in Halver, wobei ein für die damalige Zeit keineswegs zu unterschätzender Batzen Geld von 8000 Talern die Rolle spielte. Eine solche Summe war, gemessen an der damaligen Kaufkraft des „Goldfuchses" (Friedrichsd'or und Napoleonsd'or) gewiß keine Kleinigkeit, zumal das dörfliche und gemeindliche Leben in damaliger Zeit in weit ruhigeren Bahnen dahinfloß als ein halbes Jahrhundert später oder gar heute.

Aus den Annalen damaliger Dorfaufzeichnungen wissen wir, daß so mancher auf das Wohl seiner Mitbürger und Mitmenschen bedachte Gemeinderat vor hundert Jahren schon vor „Allgemeinheitssorgen" oft nicht in den Schlaf kommen konnte. Um das 8000-Taler-Objekt ernstlich und richtig anzupacken, hatte der Gemeinderat von Halver für den

7. Februar 1852, 2 Uhr nachmittags

die Gemeindeväter zu einer Gemeinderatssitzung eingeladen. Die Tagesordnung enthielt als ersten Punkt: „Bau einer Chaussee von Halver nach Wipperfürth und durch das Hälver-Thal."

In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats Halver vom 5. Januar 1852 war das Wegebauprojekt von Halver zur bergischen Grenze und durch das Hälver-Tal zur Beratung gekommen. Bürgermeister Wiesmann hatte in dieser Angelegenheit die Initiative ergriffen und in einer umfassenden Vorlage dem Gemeinderat die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit dieser Wegeanlage nachgewiesen und im Interesse der ganzen Gemeinde den Ausbau befürwortet. Auffallend erschien es, daß die in der vorletzten Sitzung gewählte Kommission zur gutachtlichen Aeußerung über diese Wegeangelegenheit sich zur Hälfte für und zur Hälfte gegen dieselbe aussprach.

Da Gemeinderatsmitglieder durch die Gemeinde gezogen waren und Unterschriften gegen die so dringend notwendige Durchführung des Projektes gesammelt hatten, wodurch

Irrtümer und Aufregungen

in den Gemütern der Gemeindebürger hervorgerufen worden waren, nahm ein kommunal- und verkehrspolitisch sehr interessierter Bürger Veranlassung, die Sache öffentlich näher zu beleuchten. Man wollte damit zugleich versuchen, „die vorgespiegelten Schreckbilder zu verjagen und durch Anführung von Zahlenverhältnissen sowie durch Tatsachen die Wahrheit ans Licht zu ziehen."

Hören wir nach 100 Jahren einmal, wie eingehend und sachlich man die Notwendigkeit des Straßenbauprojektes begründete:

„Was die Wegstrecke von Halver bis zur bergischen Grenze betrifft, so ist sie seit Jahren gefühltes Bedürfnis, das sich durch die zeitlichen und örtlichen Verhältnisse von Jahr zu Jahr dringender herausgestellt hat. Es werden durch dieselbe nicht nur die beiden benachbarten Regierungsbezirke Köln und Arnsberg auf bedeutend abgekürztem und fortwährend sehr günstiges Terrain haltendem Wege verbunden, sondern wir würden auch durch die von Wipperfürth auf Lindlar, Engelskirchen, Siegburg, Bonn führenden Kunststraßen direkt mit dem Oberrhein in Verbindung gesetzt und durch die neuangelegte Chaussee von Wipperfürth nach Mühlheim und Köln würden wir diesen für unsere Gegend so wichtigen Speditions- und Handelsplätzen um 1½ Meilen näher gebracht. Es ist wohl außer Zweifel, daß sämtliche Frachtgüter (und das zu vermittelnde Quantum würde gewiß eine enorme Ziffer liefern), welche sich zwischen Altena, Lüdenscheid, Mühlheim und Köln, ja wohl gar die sich zwischen Iserlohn und dem Rheine bewegen, diese Straße passieren werden, so daß sie eine bedeutende Frequenz in Aussicht stellt.

Zwischen Halver und jenen beiden Rheinstädten allein werden

wöchentlich ca. 200 Zentner

hin- und hergeschafft, also jährlich 10 000 Zentner. Durch die Ausführung des projektierten Weges würde mit demselben Verdienste für den Fuhrmann der Zentner um 1 bis 1½ Silbergroschen billiger beschaffen sein, was für unsere Gemeinde schon einen Vorteil von ca. 500 Thalern rentierte, größer als das zur Herstellung des quästitionierten Weges erforderlich wäre. Wollen wir nun noch in Rechnung ziehen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Wuppereisenbahn gebaut wird, so stellt sich ein noch günstigeres Resultat heraus."

In der weiteren Begründung des Wegebauprojektes wird noch auf folgende sehr beachtliche Tatsachen hingewiesen, die zugleich auch ein getreues Spiegelbild der damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse widerspiegeln.

Halver verbraucht vor 100 Jahren jährlich durchschnittlich 90- bis 100 000 Scheffel Steinkohle. Bei dem Ausbau des projektierten Weges und des beabsichtigten Eisenbahnbaues würde die Kohle einen Silbergroschen pro Scheffel billiger zu beziehen sein. Dieses machte eine alljährliche Ersparnis von 3000 Talern aus, was sicherlich in jener Zeit keine Kleinigkeit bedeutete. Dieses einzige von vielen Beispielen sollte allein schon genügen, der ganzen Gemeinde den

Beweis für die Nützlichkeit

der beabsichtigten Wegeanlage zu liefern. Man wies ferner darauf hin, daß Bauholz, Eisen und nicht geringe Mengen Brotgetreide und sämtliche Mengen Kolonialwaren vom Rhein her bezogen werden mußten.

Der Behauptung, daß die Gemeinde Halver in etwa 12 Jahren, also 1864, in der Lage sei, ihren Bedarf an Brotfrucht selbst zu erzeugen, wurde scharf entgegengetreten, weil sie auf einer verkehrten Beurteilung der Leistungsfähigkeit des hiesigen Ackerbaues beruhte. Der landwirtschaftliche Boden war nämlich damals noch zu karg, moderne Bebauungsmethoden fehlten, künstliche Düngemittel waren zum Teil nicht bekannt bzw. noch nicht allgemein eingeführt und die Seelenzahl der Einwohner wuchs verhältnismäßig stark. Die Fabrikation war nur teilweise entwickelt, weil die moderne Technik noch fehlte. Andererseits hatte sie schwer um den Absatz auf dem Bin-

Kulturgemeinde Kierspe

Weh dem, der lügt!

Lustspiel von Franz Grillparzer — Das Westfälische Landestheater spielt mit neuem Ensemble

Die Kulturgemeinde setzt die Reihe ihrer Theateraufführungen am Sonnabend, dem 15. 11., mit dem Lustspiel „Weh dem, der lügt" fort. Das hier in gutem künstlerischen Ruf stehende Westfälische Landestheater wird sich bei dieser Gelegenheit den Kiersper Theaterfreunden mit einer Anzahl neu verpflichteter Künstler vorstellen. Dem Besucher dieses Abends wird, wie bei allen bisherigen Theaterveranstaltungen der Kulturgemeinde, gute Schauspielkunst geboten werden.

Wie gesagt, man wird neue Gesichter auf der Bühne zu sehen bekommen. Der Intendantenwechsel beim Westfälischen Landestheater hat auch zu einer Auswechselung des größten Teils der Schauspieler geführt. Zwei hervorragende Mitglieder des alten Ensembles sind allerdings geblieben, Max Weiß, der Darsteller des Hauptmann von Köpenick und Max Schranmke, der hier neben anderen guten Leistungen vor allem wegen seiner Mephisto-Darstellung in bester Erinnerung ist. Beide Künstler werden bei „Weh dem, der lügt" mitwirken. Allerdings sehen wir sie nicht in Hauptrollen. Intendant Dr. Walter Falk hat sich nicht gescheut, gerade die tragenden Rollen des Stückes mit ganz jungen Schauspielern zu besetzen, die er sich frisch vom Hamburger Städtischen Konservatorium geholt hat. Ulrich Rohde als Küchenjunge Leon übernimmt in „Weh dem, der lügt" seine erste Rolle, in der er obendrein noch als Hauptdarsteller zu erscheinen hat. Nicht viel anders geht es seiner Partnerin Gesa Clasen. Sie hat zwar schon gastweise im Hamburger Thalia-Theater gespielt, man hörte ihre hübsche Stimme auch wiederholt im NWDR und konnte sie im Fernsehfunk sehen, aber sie stand noch nicht in festem Engagement. Intendanten pflegen ihr erstes Arbeitsjahr an einem neu übernommenen Theater nie mit gewagten Experimenten zu beginnen. Wir dürfen deshalb sicher sein, daß Intendant Falk diese jungen Schauspieler nur deshalb mit einer für ein Schauspiel so entscheidend wichtigen Aufgabe betraut, weil er ihres besonderen Talentes sicher ist. Viele der ganz Großen der Schauspielkunst haben auf diese Weise ihre Laufbahn begonnen. Wir dürfen also auf die Leistung der „Debütanten" besonders gespannt sein.

„Weh dem, der lügt" ist eines der wenigen klassischen Lustspiele. Franz Grillparzer schrieb es nach einer Sage der Brüder Grimm und erlebte damit einen großen Hereinfall, als es bei seiner ersten Aufführung vom Wiener Publikum sehr ungnädig aufgenommen wurde. Daß dieser mißglückte Beginn aber nicht durch das Stück selbst verursacht wurde, sondern auf andere Umstände zurückzuführen war, bewies später der berühmte Josef Kainz, der sich der Wiederaufführung des Stückes liebevoll annahm und jahrzehntelang mit größter Freude einen herrlichen Küchenjungen Leon spielte.

Der etwas moralisierende Titel des Stückes könnte den Uneingeweihten dazu veranlassen, ein lehrhaftes Spiel mit heiterer Note zu erwarten. Nichts von dem ist zu befürchten. Zwar steht auch diese Dichtung, wie alle echte Kunst auf ernstem Untergrund ;aber ihre Darstellungsweise ist durchaus komödienhaft und gibt dem Besucher Gelegenheit, sich an einer Reihe von köstlichen Charaktertypen zu erfreuen. Dem besonders Interessierten werden wir im Laufe der Woche an dieser Stelle noch einiges über Inhalt und Eigenart dieses einzigartigen Grillparzerlustspiels sagen können.

Wir möchten heute nur noch darauf hinweisen, daß das Interesse für den Theaterabend verhältnismäßig rege zu sein scheint und es sich deshalb empfiehlt, rechtzeitig eine Karte im Vorverkauf zu erwerben; in Kierspe-Bhf. bei Buchdrucker Vollmann und im Fotogeschäft Hellmund, in Kierspe-Dorf bei der Buchhandlung Timpe. Interessenten aus Meinerzhagen werden gebeten, ihre Vorbestellung telefonisch oder auf anderem Wege bei Buchdrucker Vollmann aufzugeben (Telefon 498). Zubringerwagen der Mark-Sauerland verkehren von Kierspe-Dorf und Vollme-Bhf. zu den üblichen Zeiten. Ab 19.45 Uhr fährt ein Sonderwagen des Landestheaters von der Gastwirtschaft Tannenbaum zur Jahn-Halle für alle Gehbehinderten oder solche Interessenten, die aus sonstigen Gründen den Fußweg zum Haunerbusch scheuen.

Spiegelscheiben-Versicherungsverein tagte

Ein Zusammenschluß, der allen Ladenbesitzern zugute kommt

Seine Generalmitgliederversammlung hielt der Spiegelscheibenversicherungs-Verein für Halver und Schalksmühle ab. Die Versammlung wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden Wilhelm V o g t eröffnet und geleitet.

Den Jahresbericht erstattete Geschäftsführer B a u c k h a g e, der über den Mitgliederstand und die Schäden referierte. Zur Zeit gehören dem Verein 101 Mitglieder an, die Schäden hielten sich in mäßigen Grenzen. Die Vorstandswahl sowie die Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat ergaben einstimmige Wiederwahl. Auch über die Kassenlage berichtete der Geschäftsführer in ausführlicher Weise.

Man beschloß ferner, die Beiträge in der bisherigen Höhe beizubehalten. Weiter wurde noch über die Beschlußfassung hinsichtlich neuer Statuten beraten. Es ergab sich aus allem, daß es sich bei diesem Verein um einen wichtigen Zusammenschluß aller Ladenbesitzer handelt, der jedem einzelnen zugute kommen kann.

November — Monat der Hausmusik



„Wer die Musik erkiest und sich beständig übt in diesem Spiel . . ." Foto: Schulte

nenmarkt und erst recht auf dem Auslandsmarkt zu kämpfen. Es war die Zeit, als England bereits seit langem den Auslandsmarkt beherrschte und Deutschland sich zunächst Schritt für Schritt und Stück um Stück weltmarkterobernd vorwärts tasten mußte. Auch die heimische Konkurrrenz wirkte in vieler Hinsicht preisdrückend, so daß ein jeder Hersteller sich zu äußerst scharfer Kalkulation gezwungen sah.

Die Anlegung der Chaussee zur bergischen Grenze hatte für den südwestlichen Teil der Gemeinde Halver noch eine andere Bedeutung. In jenem Teil waren nämlich bedeutende Güterkomplexe vorhanden, auf denen sich in den letzten Jahren zahlreiche Fabrikanten angesiedelt hatten, die in Bezug auf „Communikationswege" stiefmütterlich behandelt worden waren. Durch die zu bauende Wegestrecke sollte dieser Teil der Gemeinde mit der Gesamtgemeinde inniger verbunden und nach außen hin vorteilhaft aufgeschlossen werden. Man hatte nach vorsichtiger Schätzung die anzulegende Kunststraße auf 8000 Taler beziffert, zu der der Staat eine „Staatsprämie" von 2500 Talern beisteuern wollte, so daß die Gemeinde Halver 5500 Taler aufzubringen hätte. Gleich günstige Resultate wurden für den

Bau des Hälver-Weges

angeführt, der aber erst nach Vollendung der Wipperfürther Strecke begonnen werden sollte.

Für beide Wegestrecken wurden 16 500 Taler veranschlagt. Um von vornherein sicher zu gehen und vor Enttäuschungen bewahrt zu sein, schloß man jede mögliche Verteuerung in der Voranschlag mit ein, indem man das ganze Wegebauprojekt auf 19- bis 20 000 Taler veranschlagte. Das war sicher für unsere Vorfahren eine gewaltige Summe Geldes, um deren Aufbringung sich schon Kopfschmerzen machen ließen. Die Amortisation der aufzunehmenden Kapitalien sollte in 18 bis 24 Jahren erfolgen, was von den damaligen Gemeindeältesten für durchaus tragbar gehalten wurde. Wenn von der gegnerischen Seite auf die hohen steuerlichen Belastungen und die Armut vieler Gemeindeeingesessener hingewiesen wurde, die bei Durchführung der Wegebauten unausbleiblich wären, so führte man die zunehmende Verarmung weiter Volkskreise auf großen Leichtsinn, Verschwendung, Trägheit, Trunksucht und die allgemeine Kleiderpracht zurück.

Da seiner Zeit das leidige Geld eine noch bedeutungsvollere Rolle spielte als 50 Jahre später oder gar heute, konnte man sich über das von vielen Seiten für dringend gehaltene Wegebauprojekt

weder in der Einwohnerschaft

noch in seiner Repräsentation — dem Gemeinderat — einig werden. Und so unterblieb seine Durchführung auf lange Zeit. Wir sehen daran, daß auch bereits vor 100 Jahren in Halver der Straßenbau manchem Bürger Sorgen und Kopfschmerzen bereitet hat.

Obgleich in dem Säkulum von 1852 bis 1952 sehr viel in dieser Hinsicht geleistet worden ist, sind unsere für den Straßen- und Wegebau verantwortlichen Stellen und Vertretungskörperschaften heute immer noch — neben vielen anderen dringenden Problemen (eine Wohnungsnot gab es damals noch nicht) mit den gleichen Sorgen behaftet. Wir möchten wünschen und hoffen, daß es den jetzt neu in die Kreis-, Stadt und Gemeindeparlamente einziehenden Repräsentanten der souveränen „Volksvertretungen im Kleinen" gelingen möge, neben dem so dringenden Wohnungsproblem auch das Straßen- und Wegebauproblem weitgehend zu lösen.

Die Ruhpoldinger in Lüdenscheid

Platzkonzert — Fackelzug durch die Innenstadt — Heimatabend

Am kommenden Samstag jährt sich zum 3. Mal der Tag, an welchem dem Bergstadt-Reisebüro die DER-Vertretung übertragen wurde. Seit diesem Tage führt auch das Reisebüro die Bezeichnung „Amtliches Reisebüro". Es kann seitdem alle Eisenbahnfahrkarten nach dem In- und Ausland verkaufen.

Mit diesem besonderen Tag ist die Wiedersehensfeier aller Reiseteilnehmer verbunden, die im Rahmen eines Oberbayrischen Heimatabends am Samstag in der Schützenhalle begangen werden soll. Die Ruhpoldinger haben für diesen Abend ihre Zusage gegeben. Die Trachtenkapelle, die Schuhplattler, die Jodler und Jodlerinnen werden uns einige Stunden mit ihrem heimatlichen Brauchtum erfreuen.

Auch Gäste sind herzlich willkommen. Wir empfehlen unseren Lesern, sich rechtzeitig Eintrittskarten im Bergstadt-Reisebüro zu beschaffen.

Das Ruhpoldinger Programm ist wie folgt festgesetzt: Samstag, 17 Uhr, auf dem Markt Platzkonzert der Trachtenkapelle — um 17.30 Uhr Marsch der Ruhpoldinger mit dem Spielmannzug der Bürgerschützen durch folgende Straßen: Markt. Knapper-, Lessing-, Bahnhof-, Thünen-, Wilhelm-, Hoch- und Breslauer Straße zur Schützenhalle. Dieser Weg muß genommen werden, da durch die Umbauarbeiten der Straßenstern am Wochenende gesperrt ist. Und anschließend wird dann in der Schützenhalle der große Oberbayrische Heimatabend sein. ♫

In der Eifersucht griff er zum Messer

Verschlungene Pfade nach der Scheidung — Der Richter sprach

Hagen. Der 31jährige Maurer Kurt aus Hagen liebte seine Ehefrau Feodora auch nach erfolgter Scheidung noch. Das Ex-Ehepaar hatte ein Rendezvous, bei dem sich die junge Frau über mangelnde Aufmerksamkeit ihres ehemaligen Mannes nicht zu beklagen brauchte. Doch der Schein trügt. Eine halbe Stunde später hatte Feodora ihren geschiedenen Mann vergessen und zog die Gesellschaft eines anderen vor, worauf Kurt ihr eine schallende Ohrfeige verpaßte. Anschließend kühlte er seine Eifersucht mit einigen kühlen Blonden.

Als er dann morgens um 5 Uhr seine Feodora mit einem anderen Mann in ein Haus eintreten sah, kochte Kurt über. Bevor der Kavalier eingreifen konnte, versetzte er ihr mit einem Taschenmesser einen Stich in die Brust, worauf Feodora ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Drei Wochen nach diesem Vorfall zog sie den Strafantrag gegen ihren Kurt zurück, sie hatten sich versöhnt und die eheähnlichen Beziehungen wieder fortgesetzt. In der Zwischenzeit ist Kurt zur Vernunft gekommen. Er lernte ein anderes Mädchen kennen und wollte von seiner ehemaligen Frau nichts mehr wissen.

Feodora machte vor dem Schöffengericht von ihrem Zeugnisverweigerungsrecht keinen Gebrauch, leider nicht, denn ihre Aussagen trugen, entgegen ihrer Absicht, erheblich zur mildernden Beurteilung des Falles bei. So wurde Kurt wegen gefährlicher Körperverletzung nur zu 100 DM Geldstrafe verurteilt.

Der Volksmund fand den Namen

Ein viertel Jahrhundert „Hotel Jansen"

Aus dem „Kasten" wurde ein Obdachlosenasyl — In drei Räumen zehn Betten

Radevormwald. In diesen Tagen sind genau 25 Jahre vergangen, seit Radevormwald ein Obdachlosenasyl hat. Bis dahin hatte das Haus an der Hohenfuhrstraße im Volksmund den Namen „Kasten" und kennzeichnete so das Gefängnis der Bergstadt. Hier wurden alle die von der Polizei „eingelocht", die etwas auf dem Kerbholz hatten, oder wenigstens in dem Verdacht standen, es zu haben. Die kleinen vergitterten Fenster in ungewöhnlicher Höhe von der Erde, die schweren Eichentüren mit dem Guckloch im Inneren, lassen heute noch unschwer den früheren Verwendungszweck erkennen.

Das wurde aber vor 25 Jahren anders, als aus dem „Kasten" ein Obdachlosenasyl wurde und Polizeimeister Jansen, der im gleichen Hause wohnte, die Leitung übernahm. Seit drei Jahren lebt Polizeimeister Albert Jansen im Ruhestand, aber die Versorgung der Unterkunft ist ihm weiterhin übertragen. Der Volksmund machte damals sehr schnell aus dem anrüchigen Wort „Kasten" den Namen „Hotel Jansen". Und als vor wenigen Jahren überraschend eine Ueberprüfung durch das Sozialministerium erfolgte, da bekam „Hotel Jansen" das Prädikat „sauber, hygienisch einwandfrei fürsorglich und einrichtungsmäßig vorbildlich".

Wen die Not von der Landstraße weg für eine Nacht in die Herberge bringt, der wird es bestätigen, daß nicht oft ein solches Asyl angetroffen wird. In drei Räumen stehen zehn Betten zur Verfügung. Mehr als einmal haben die Räume auch Räumungsbeklagten vorübergehend als Unterkunft dienen müssen und oft genug haben hier fremde Reisende eine Nacht verbracht, wenn sie in Gaststätten und Hotels keine Unterkunft mehr hatten finden können. Daneben haben aber hier auch immer wieder Menschen ihren allzu starken Rausch ausgeschlafen. Auch für Arrestanten der Polizei muß es heute zuweilen noch herhalten, wenn es sich um Straftaten mit Fluchtverdacht handelt.

„Hotel Jansen" ist eben für alle da und man schläft hier besser als im Stroh oder auf der Pritsche. Selbst Heizung fehlt nicht und für „alle Fälle" gibt es einen Klingelknopf. Selbstverständlich wird auch Abendbrot und Frühstück gereicht.

Ausschneiden und aufheben!

Wie komme ich zu meinem Geld? (22)

Fragen und Antworten zum Lastenausgleich

3. Frage: Wir hatten in der russischen Zone ein kleines Hotel, das wir aufgeben mußten. Nun wohnen wir in West-Berlin und leben von einem kleinem Plättgeschäft. Unsere Sparbücher aus Werder liegen schön richtig im Kästchen — 9000 RM. Bin ich irgendwie durch irgendein Gesetz auch an dem Lastenausgleich beteiligt? Das Geld ist so schwer verdient worden und sollte für unser Alter sein. Nun ist komischerweise für uns niemand zuständig? Unser kleiner Junge von 9 Jahren liegt im Krankenhaus mit Tbc.

Antwort: Die Berücksichtigung der sogenannten B-Flüchtlinge aus der russischen Zone hat sowohl im Bundestag sowie im Bundesrat leider bisher noch keine Mehrheit gefunden. Immerhin hat der Bundestag zuletzt eine Entschließung angenommen und von der Bundesregierung verlangt, daß sie für die B-Flüchtlinge auch bald einen Gesetzentwurf vorlegt, der mindestens den B-Flüchtlingen auch die wichtigsten sozialen Leistungen des Lastenausgleichs gewährt. Da bis dahin noch einige Zeit verstreichen wird, ist im Lastenausgleichsgesetz wenigstens ein Härtefonds geschaffen, aus dem den B-Flüchtlingen auf Antrag Hilfe gewährt werden kann. Wenn dieser Fonds auch nicht groß sein wird, so kan man doch mindestens den B-Flüchtlingen hierdurch geholfen werden, die durch Alter und Krankheit sich in besonderer Notlage befinden.

Eine Aufwertung der Sparkonten aus der russischen Zone ist bisher daran gescheitert, daß ja die Sparkassen in der russischen Zone noch bestehen und daher diesen eigentlich die Verpflichtung obliegt, diese alten Guthaben entsprechend aufzuwerten. Leider ist die Aufwertung in der russischen Zone für alle in den Westzonen wohnenden Personen wertlos. Hier kann nur die vom deutschen Volk ersehnte Beseitigung der Zonengrenze helfen.

4. Frage: Ich bin zweimal vollständig ausgebombt und habe damals einen Schaden von 17 000 RM gehabt. Ich habe alles versucht, wenigstens einen Teil davon zu bekommen, bisher vergeblich. Mir wurde gesagt, wenn das Lastenausgleichsgesetz in Kraft tritt. Wann beginnen die Zahlungen? Ich muß doch endlich zu meinem Recht kommen.

Antwort: Das Lastenausgleichsgesetz ist bisher noch nicht in Kraft getreten. Auch wenn es endlich soweit ist, können nicht alle Geschädigten auf einmal Zahlungen erhalten, da hierzu der Kreis der Geschädigten viel zu groß ist. Ich nehme an, daß es sich bei Ihrem Schaden um Ihren ausgebombten Hausrat handelt, den Sie damals bei der Kriegsschädenfeststellungsbehörde angemeldet haben. Das Schadenfeststellungsgesetz ist seit 1945 außer Kraft und die damals angemeldeten Schäden müssen daher auch von den Bombengeschädigten nochmals beim örtlichen Soforthilfeamt angemeldet werden, sobald die Formulare dafür ausgegeben werden.

Für Hausratsschäden werden Pauschalsätze nach dem früheren Einkommen der Geschädigten berechnet, wie dies in dem vorigen Aufsatz über die Hausratsentschädigung ausführlich dargestellt ist. Sie werden also noch viel Geduld haben müssen, bis Sie wirklich diese geringe Entschädigung erhalten.

(Fortsetzung folgt)

Blick auf Hagen und Umgebung

Beamter auf Lebenszeit unkündbar

Hemer. Das Oberverwaltungsgericht Münster beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Berufung des Amtsdirektors Hoose (Hemer) gegen das Urteil des Verwaltungsgerichtes Arnsberg. Dieses Urteil, in dem festgestellt worden war, daß Hoose als Beamter auf Widerruf anzusehen war und damit die zum 1. Januar ausgesprochene Entlassung gültig sei, wurde aufgehoben. Das Oberverwaltungsgericht stellte fest, daß die Hoose ausgehändigte Urkunde rechtskräftig und Hoose somit Beamter auf Lebenszeit sei.

Findiger Dieb kam dahinter

Hagen. Ein Ehepaar aus der Selbecker Straße hatte Geld, 195 DM. Jetzt ist es weg. Ein findiger Dieb hat nämlich das Bett durchsucht und siehe da, unter der Matratze machte er seinen großen Fund — und das Ehepaar am andern Tage große Augen. So geschehen in der Nacht vom 30. auf den 31. Oktober. Am Weltspartag also — ausgerechnet! Ob wohl jetzt ein Sparkassenbuch eingerichtet wird?

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

In der 55jährigen Geschichte des Films gehören die Hintergründe, die zur Inszenierung des Films „VULCANO" führten, zu den eigenartigsten Motiven, die wir bisher erlebt haben: kurz nachdem Rosellini, den mit Anna Magnani — Italiens größter Filmschauspielerin — eine mehrjährige Arbeitsgemeinschaft verband, mit Ingrid Bergmann auf Stromboli zu filmen begann, drehte Anna Magnani auf der Nachbarinsel Vulcano unter der Regie von Wilhelm Dieterle einen Film, der ursprünglich nach dem Willen der Magnani auf der gleichen Insel, auf der Rosellini arbeitete, aufgenommen werden sollte. Dieterle setzte sich jedoch, um die Dreharbeiten nicht zu stören, für Vulcano als Aufnahmeort ein. Während Anna Magnani geradezu versessen war, mit „VULCANO" einen Film zu schaffen, der besser ist als alle ihre bisherigen Bildstreifen, trafen auf der Nachbarinsel ständig Briefe und Kabel aus Hollywood, Frankreich und Schweden ein, die von Ingrid Bergman verlangten, sie solle zu ihrem Gatten Dr. Lindström zurückkehren. Zwei Filme wurden also gleichzeitig unter starken seelischen Belastungen geschaffe.

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche

Am morgigen Freitag kann Albert Eicker, Hälverstraße 54, seinen 78. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung wünscht einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Taubenzüchter beraten

Der Reisebrieftaubenverein „Heimatliebe" Schalksmühle lädt alle Mitglieder zum kommenden Sonnabend zu einer wichtigen Versammlung in die Gastwirtschaft Piepenstock, Volmestraße ein. Es soll über die in Kürze steigende Lokalausstellung beraten werden.

Versammlung des VDK

Der Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen Schalksmühle hält am kommenden Sonnabend in der Gastwirtschaft Rafflenbeul in Dahlerbrück eine Versammlung ab.

Die ersten Lampen brennen schon

Erst kürzlich konnten wir berichten, daß Gemeindearbeiter und die Firma Hammer damit beschäftigt sind, in der verlängerten Friedhofstraße zur Asenbach hin neue Lampen anzubringen. In diesen Tagen konnten bereits die ersten Beleuchtungskörper eingeschaltet werden. Die nächsten Lampen werden auch bald ihr Licht ausstrahlen.

Das goldene Dienstjubiläum

feiert am morgigen Freitag Werkmeister Karl Diebel bei der Firma Gust. Mesenhöller & Co., Schalksmühle. Die Heimatzeitung gratuliert.

Ein weiteres Jubiläum

Das 40jährige Arbeitsjubiläum feierte der Schüppenschmiedemeister Hugo Schröder bei der Firma Groll & Kaiser, Schalksmühle. Auch wir gratulieren!

Rönsahl

Gefallenengedenktag

Aus Anlaß des Gefallenengedenktages findet am kommenden Sonntag um 10 Uhr in der Kirche ein Gedenkgottesdienst statt, zu dem die ganze Gemeinde und insbesondere die Angehörigen der Gefallenen und Kriegsopfer eingeladen werden. Um 12 Uhr werden die Glocken eine Viertelstunde läuten und zum Gedenken rufen.

Breckerfeld

Ausstellung des Brieftauben-Vereins

Am kommenden Wochenende veranstaltet der Brieftauben-Verein „Lichtstrahl" im Lokal Mähler seine Ausstellung.

Was soll man dazu sagen?

Zwischen Höh und Hellersen wurde am Dienstag gegen 17 Uhr eine ältere Frau von einem belgischen Wagen angefahren, dessen Fahrer unbekümmert weiter fuhr. Zwei des Weges kommende Frauen bemühten sich um die Verletzte und schafften sie zum Kreiskrankenhaus. Der die Unfallstelle passierende MS-Busfahrer merkte sich jedoch rechtzeitig das Erkennungszeichen des belgischen Wagens. Als er einem Polizeibeamten davon berichtete, erklärte ihm dieser: „Das geht uns nichts an, das ist Sache der Polizei des Amtes." Was soll man dazu sagen? ♤

Wetterbericht

Kühl und meist trocken

Bei steigendem Luftdruck füllt sich das bisher wetterbestimmende Tief über Ostdeutschland auf. Das Wetter von Donnerstag: In den Frühstunden dunstig oder neblig, tagsüber wolkig, zeitweise aufheiternd, im wesentlichen trocken. Temperaturen tagsüber 2 bis 5 Grad, nachts leichter Frost.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich

Textil- und Modehaus, Heinz Kraechter

NEUERÖFFNUNG

am Sonnabend, dem 15. November 1952, in **Rönsahl,** Hauptstraße 160
Fernruf Rönsahl Nr. 2 02



Nach Fertigstellung meines Neubaus:
Größere Ausstellungsräume — Noch größere Auswahl



WILHELM HAASE

RÖNSAHL IN WESTF. · HAUS ROE

„SERVATIUS-TROPFEN" Alter Westfälischer Edelkorn

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Grüber
Marianne Grüber
geb. Pulvermacher

Lüdenscheid, Parkstr. 32 — Bommert, Post Anschlag

14. November 1952

Plötzlich und unerwartet schied am Sonntag morgen meine liebe Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Else Meier

geb. Naumann

im Alter von 42 Jahren aus dem irdischen Leben.

In stiller Trauer:

Die Hinterbliebenen

Halver, den 13. November 1952.

Die Beerdigung hat am Mittwoch in aller Stille stattgefunden.

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit danken wir recht herzlich.

Frih Hager und Frau

Schwenke, im November 1952

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer SILBERHOCHZEIT und VERLOBUNG danken wir herzlichst.

Erich Sinn und Frau
Anita Sinn
Günther Steckel

Halver, im November 1952.

---

600 DM verdienen Sie

durch Vertretung einer großen bayer. Strumpf- u. Wollwarenfabrik (Verk. an Private). Kollektion wird gestellt. Zunächst schriftl. Anfragen an: Werbeberater Dieter Gerlach, Iserlohn, Zimmerstraße 24.



Pinckenbeck

Feine Brillanten werden nach Farbe, Reinheit und Schliff bewertet. Der wichtigste Faktor ist die Farbe, die in 8 Abstufungen von Blauweiß bis zum Gelb eingestuft wird.

Dortmund — Westenhellweg 45

Achtung! Achtung!

Sonderverkauf von

Ia Kammgarn-Strickgarnen

am **Samstag,** dem 15. Nov.

von 14–16.30 Uhr, Gasthof Unter den Linden, (Mödler), **Halver,** Marktstr.

von 17–18 Uhr, **Ehringhausen,** Gasthof Hüttebräuker

von 18.30–19.30 Uhr, **Anschlag,** Gasthof Bürger

Rohwolle wird wieder angenommen.

Wollhandlung
HORST RICHTER
Hückeswagen

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Genster
Irmgard Genster
geb. Urban

Carthausen i.W. Schultenhedfeld, Steinbach — über Schalksmühle

14. November 1952

Gartenbauverein Halver

Die

2. Winterversammlung

findet am Samstag, dem 15. ds. Mts., 20 Uhr im Hotel zur Post statt.

Der Vorstand

Warum sich mit Flicken so abquälen? Es muß ja nicht sein! Vielerlei Vorteile bietet Ihnen der neueste farbige Wirth-Katalog mit zahlreichen Bildern von mehr als 400 Textilartikeln, der Ihnen kostenlos zugesandt wird. Profitieren auch Sie von den erstaunlich niedrigen Preisen der modernen warmen Kleider, strapazierfähigen Wäschestoffe, der Bett-, Leib-, Haus- und Tischwäsche, Kleider und Anzugstoffe, Vorhangstoffe usw. Verlangen Sie diesen interessanten Katalog kostenlos vom Textil-Großversand Gebr. Wirth, Münchberg 0391 in Oberfr.



Tüchtige

Hausgehilfin

gesucht.

Frau Heinz Walch,
Carthausen,
Haus am Hang



Bekanntmachung

Bei den am 9. November 1952 auf Grund des Gemeindewahlgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. 8. 1952 im Wahlgebiet Halver/Schalksmühle durchgeführten Gemeinde- und Amtsvertreterwahlen sind die nachstehend aufgeführten Bewerber gewählt worden:

a) in direkter Wahl gewählte **Gemeindevertreter** in **Halver:**

Wahlbezirk 1	Hilbig, Heinrich, Halver, Mühlenstr. 30	SPD
Wahlbezirk 2	Brüninghaus, Eugen, Halver, Helle 5	SPD
Wahlbezirk 3	Kückelhaus, Walter, Halver, Lütgenheide 30	SPD
Wahlbezirk 4	Bremicker, Adolf, Halver, Freibad Herpine	SPD
Wahlbezirk 5	Stamm, Ernst, Halver, Eichholz 1	SPD
Wahlbezirk 6	Brüser, Hugo, Oberbrügge, Im Nocken 4	SPD
Wahlbezirk 7	Brensing, Alfred, Ehringhausen Nr. 62	SPD
Wahlbezirk 8	Lemmert, Karl-Hermann, Burq 2	FDP
Wahlbezirk 9	Lienkämpfer, Wilhelm, Lausberge 2	CDU
Wahlbezirk 10	Escher, Hugo, Kotten 1	CDU
Wahlbezirk 11	Schmidt, Otto, Halver, Lohstraße 25	SPD
Wahlbezirk 12	Escher, Wilhelm, Glörfeld 5	FDP

b) über die Reserveliste gewählte **Gemeindevertreter in Halver:**

John, Hans Bruno, Halver, Leye 1	BHE
Hoffmann, Max, Halver, Bächterhof 37	BHE
Kudell, Kurt, Halver, Oesterberg 45	CDU
Turck, Adolf, Halver, Thomasstraße 24	CDU
Gellermann, Hubert, Halver, Hagener Straße 33	CDU
Bremicker, Paul, Schöneberge	CDU
Brückmann, Wilhelm, Halver, Hermann-Köhler-Str. 8	FDP
Neuhaus, Kurt, Kückelhausen	FDP
Müller, August, Halver, Frankfurter Straße 4	FDP
Bornefeld, Wilhelm, Oberbrügge, Ohler Weg 20	FDP
Förster, Wilhelm, Schmidtsiepen 9	FDP
Bornefeld Lydia, Halver, Hermann-Köhler-Str. 4	SPD

c) in dierekter Wahl gewählte **Gemeindevertreter** in **Schalksmühle:**

Wahlbezirk 1	Anders, Bernhard, Schalksmühle, Rotthaus. Weg	FDP
Wahlbezirk 2	Hüßmert, Carl, Schalksmühle, Hälverstr. 28	FDP
Wahlbezirk 3	Brune, Ernst, Schalksmühle, Bahnhofstr. 7	CDU
Wahlbezirk 4	Schnöring, Hans, Schalksmühle, Bachstraße	FDP
Wahlbezirk 5	Spelsberg, Günter, Schalksmühle, Am Mathagen	FDP
Wahlbezirk 6	Hohage, Emil, Schalksmühle, Viktoriastr. 7	SPD
Wahlbezirk 7	Bosse, Marcel, Dahlerbrück, Glörstraße 14	SPD
Wahlbezirk 8	Schumann, Louis, Nieder-Reeswinkel 15	SPD
Wahlbezirk 9	Knetsch, Friedr. Wilh., Schalksm. Viktoriastr.	SPD

d) über die Reserveliste gewählte **Gemeindevertreter** in **Schalksmühle:**

Mrasek, Eugen, Schalksmühle, Am Roggenhagen	BHE
Ohmann, Erwin, Schalksmühle, Bahnhofstraße 25	CDU
Eversberg, Karl, Schalksmühle, Friedhofstraße 12	CDU
Engel, Wilhelm, Schalksmühle, Hälverstraße 64	CDU
Langescheidt, Rudolf, Schalksmühle, Bergstraße 30	CDU
Koch, Willi, M.-Reeswinkel	FDP
Schütz, Hans, Schalksmühle, Rotthauser Weg	FDP
Müller, Hans, Schalksmühle, Brucherweg	SPD
Mähler, Wilhelm, Schalksmühle, Hälverstraße 78	SPD

e) in direkter Wahl gewählte **Amtsvertreter:**

Wahlbezirk 1	Hilbig, Heinrich, Halver, Mühlenstraße 30	SPD
Wahlbezirk 2	Brüninghaus, Eugen, Halver. Helle 5	SPD
Wahlbezirk 3	Kückelhaus, Walter, Halver, Lütgenheide 30	SPD
Wahlbezirk 4	Bremicker, Adolf, Halver, Freibad Herpine	SPD
Wahlbezirk 5	Stamm, Ernst, Halver, Eichholz 1	SPD
Wahlbezirk 6	Brüser, Hugo, Oberbrügge, Im Nocken 4	SPD
Wahlbezirk 7	Brensing, Alfred, Ehringhausen 62	SPD
Wahlbezirk 8	Neuhaus, Fritz, Kückelhausen 2	CDU
Wahlbezirk 9	Lausberg, Paul, Schüreichhofen 2	CDU
Wahlbezirk 10	Schriever, Hans, Schalksmühle, Brucherweg 8	FDP
Wahlbezirk 11	Loewen, Hermann, Schalksmühle, Hälverstr. 41	FDP
Wahlbezirk 12	Bosse, Marcel, Dahlerbrück, Glörstraße 14	SPD

f) über die Reserveliste gewählte **Amtsvertreter:**

John, Hans Bruno, Halver, Leye 1	BHE
Hoffmann, Max, Halver, Bächterhof 37	BHE
Sauer, Otto, Halver, Schützensraße 13a	CDU
Kudell, Kurt, Halver, Oesterberg 45	CDU
Güllemann, Eugen, Schalksmühle, Friedhofstraße 13	CDU
Syberg, Paul, Halver, Frankfurter Straße 12	CDU
Bremicker, Hermann, Halver, Neuen-Herweg 1	FDP
Westermann, Willi, Halver, von-Vincke-Straße 28	FDP
Lausberg, Hermann, Oberbrügge, Volmestraße 6	FDP
Turck, jr., Carl, Halver, Löhbach	FDP
Clever, Karl, Oberbrügge, Vömmelbach 4	FDP
Hohage, Emil, Schalksmühle, Viktoriastraße 7	SPD

Halver, den 11. November 1952.

Der Wahlleiter:
gez. Lohoff, Amtsdirektor.

Vulkano

Ana Magnani übertrifft sich selbst!

Sie hat für die beste weibliche schauspielerische Leistung in Vulkano den Filmpreis 1950 in Vichy erhalten.

Der längst erwartete und seit Monaten meistbesprochene Film.

Donnerstag und Freitag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr · Montag 20 Uhr

Lichtspiele Karlshöhe

Für die

SCHLACHTZEIT

WECK-Fleisch-Einkoch-Gläser

von ½ bis 2 Liter vorrätig

WILH. BELL JR., HALVER